

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	100 (1955)
Heft:	22
Anhang:	Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Juni 1955, Nummer 3
Autor:	H.A. / W.L. / M.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

JUNI 1955

21. JAHRGANG NUMMER 3

Besprechung von Jugendschriften

Vom 7. Jahre an

S BüLL R. M.: *Willkommen in der Zwergestadt*. Österreich. Bundesverlag, Wien, 1954. 56 S. Halbl. Ca. Fr. 5.70.

Ein an Körper kleiner Buchhalter ist in dieser Welt unglücklich und erhält von einer Fee die Fahrkarte nach Zwergestadt. Dort wird er freundlich aufgenommen, kann sich nützlich machen und ist nicht bloss «der Kleine». Ein gutmütiger Drache gehört auch noch zu der Gemeinschaft als belebendes und belustigendes Element. Das Märchen mündet aus in die Sätze: «Sie blieben stets die besten Freunde. Und das ist die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit. Gute Zusammenarbeit jedoch schafft stets Freude. Freude aber macht wieder glücklich. So schliesst sich der Kreis.» Diese Lebensweisheit wird im Märchen nicht etwa als Moralin beigegeben, sondern ergibt sich unauffällig. Das recht ansprechend illustrierte Märchenbuch kann warm empfohlen werden. M. B.

KAIser GRETl: *Schreck, der Geiger*. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1954. 32 S. kartoniert. Ca. Fr. 5.70.

In Versen, die recht frisch und munter fliessen, erzählt die Verfasserin den Kleinen die Erlebnisse einer Heuschrecke. In ganzseitigen, farbigen Bildern voll kindlicher Phantasie malt dazu Wilhelm Kaiser die kleinen Begebenheiten köstlich aus. Und beide, der Maler und die Verfasserin, sind ihrem Schreck, dem Geiger, so herzlich zugetan, dass sie ihn sogar den Winter bei Ameisen überleben lassen. Die kleinen Leser werden wohl nichts dagegen haben und Verse und Bilder in ungetrübter Freude geniessen. F. W.

GRIMM, BRÜDER: *Kindermärchen*. K. Thienemann Verlag, Stuttgart, 1953. 368 S. Halbleinen. Fr. 10.60.

Diese 70 ausgewählten Kindermärchen der Brüder Grimm erscheinen hier in einer neuen Ausgabe, die jedes Lob verdient. Mit ihr kommen nun schon das 384.—398. Tausend in den Handel, ein Beweis dafür, wie sehr die Kinder an diesen Märchen hangen. Heutzutage scheinen sich allerdings unsere Stadtkinder schon recht früh davon abzuwenden, und das ist schade. Vielleicht trägt das vorliegende Werk dazu bei, diese vorzeitige Abkehr etwas zu verzögern. Hier hat der kleine Leser sein erstes grosses Buch. Das Lesen wird ihm durch das saubere, klare Satzbild leicht gemacht, und die vielen farbigen Bilder und schwarzen Zeichnungen von Paul Hey werden ihn entzücken. Aber auch die junge Mutter findet hier für die Kleinen im Vorschulalter den dankbarsten Stoff zum Vorlesen und Nacherzählen. F. W.

BLANCK KARL: *Lumpengesindel*. Verlag Franckh, Stuttgart, 1953. 114 S. Halbleinen. Fr. 3.35.

Herausgegeben von Karl Blanck, enthält dieses Buch 38 lustige Märchen und Schelmenstücke, teilweise bekannt von den Brüdern Grimm her, teilweise aber auch unbekannter Herkunft, geschmückt mit ansprechenden Zeichnungen von A. L. von Volborth. Die Auswahl ist gut. Buben und Mädchen vom ersten Lesealter an werden sicher ihren Spass haben. Vielleicht ahnen sie da und dort sogar den tiefen Sinn. F. W.

ENID BLYTON: *Kinder macht die Augen auf*. Erika Klopp Verlag, Berlin, 1954. 239 Seiten.

Auf kurzweilige Art, ohne einem trockenen Lehrton zu verfallen, erzählt dieses Buch von Tieren und Pflanzen und lässt die Kinder damit manche Geschehnisse in der Natur verstehen. Dem Text sind anschauliche, erläuternde Zeichnungen beigegeben. Der Wert dieses Buches liegt nicht zuletzt darin, dass es die Kinder zu selbständigen Naturbeobachtungen anregt. Da es sich um eine Übersetzung aus dem Englischen handelt, möchte man sich allerdings wünschen, dass auch alle im Text auftretenden Eigennamen, um Leseschwierigkeiten zu vermeiden, verdeutscht würden. M. Z.

SCHALL BRIGITTA: *Die Stadtkinder auf dem Bauernhof*. Verlag Rotapfel, Zürich, 1954. 132 S. Halbleinen, Fr. 9.40.

Zwei Kinder aus der Stadt können eine Zeitlang zu ihrem Onkel aufs Land gehen. Hier erleben sie einen bäuerlichen Sommer mit all seiner Arbeit, mit Mensch und Tier. Es ist vor allem die Bäuerin, die in ihrer Güte und währschaften Art gut gezeichnet ist, die für alles ein warmes Wort hat. Die Person der Mutter der beiden Stadtkinder jedoch ist eine grobe Karikatur. Eine solche Unkenntnis allem Ländlichen gegenüber ist unnatürlich. Die Aussprüche der beiden Kinder sind oft konstruiert naseweis und gar nicht echt. Es riecht überhaupt in vielem nach Konstruktion. Die Sprache möchte kindertümlich sein, ist aber ziemlich flüchtig und ungenau. Schon das ständige «Der Papa, die Mama, der Christeli, der Konrad» usw. wirkt plump und holperig. Auch sind die meisten Illustrationen nichtssagend und leer. Ich kann das Buch nur mit grossen Vorbehalten empfehlen. W. L.

Vom 10. Jahre an

HUMM RUDOLF JAKOB: *Springinsfeld und Sauerkloss oder das Freudenfest* (Ein Märchen). Verlag Sauerländer & Co., Aarau, 1954. 80 S. Broschiert, Fr. 9.80.

Wir schmunzeln hin und wieder, wenn wir Humms eigenwillige Geschichte vom Zauberer Ziribiribum, vom schwefälligen Sauerkloss und vom quickelebigen Springinsfeld lesen und sie mit vielen lieben Tieren ans Freudenfest begleiten. Dort tritt der Esel im Morgenrock auf und wirkt mit dem Känguruh zusammen als Clown. «Die Eulen versuchten es mit dem Strohhut, der stand ihnen verwegem, sie sahen aus wie Vogelscheuchen oder Hochschulprofessoren.» Der «Schulmeister», der gewöhnt ist, mit seinen Schülern Stilübungen zu machen, könnte freilich Anstoss nehmen, wenn er mehrfach Satzanfänge begegnet wie: «Und dann sagte es...» «und dann sagte...» Wenn uns aber der Dichter, der kürzlich seinen 60. Geburtstag feiern konnte, in seiner frohen Art erzählt, wie Meer, Himmel und Erde miteinander versöhnt waren, dann hat der Kritiker zu schweigen, und er wird auch das Schrullige als gewollte Eigenheit anerkennen. Eigenartig wie der Text sind auch die Illustrationen von Ambrosius Humm. Der Verlag hat dem modernen Märchen ein sehr gediegenes Gewand mitgegeben. A. F.

Ebenfalls empfohlen von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich.

MEYER OLGA: *Der kleine Mock*. Rascher Verlag Zürich, 1925. 177 S. Fr. 9.60.

Mit der Geschichte des kleinen Mock hat die beliebte Erzählerin ein Werk geschaffen, das von seinen jungen Lesern sicher mit Begeisterung aufgenommen wird. «Möckli», der so kugelrund und fröhlich durchs Leben purzelt, dem jedes vermeintliche Pech in ein kleines Glück umschlägt, hat aber auch schon manche ernsthafte Frage zu lösen, manchen innerlichen Kampf auszufechten, der sein sonniges Dasein zu verschatten droht. Wie er seinem Freund und Schulkameraden Seppli aus der Not hilft, in welche dieser vom Lügner und Bösewicht Ludi gebracht wurde, wie er seinen Grossvater findet und ihn mit der Mutter aussöhnt, ist in diesem Buch auf erfrischende, lebensnahe Art dargestellt. M. Z.

SCOTT GABRIEL: *Kari*. Verlag Hermann Schaffstein, Köln, 1933. 105 S. Halbleinen. Fr. 5.40.

Zwar ist diese Mädchengeschichte aus Norwegen flüssig erzählt und erfreut durch ein paar muntere poetische Einfälle, doch vermag sie in Aufbau und Gestaltung der Charaktere nicht zu befriedigen. Der Handlung fehlt der seelische Tiefgang, den Personen die klare Profilierung und der Landschaft, auf deren Hintergrund das Geschehen sich abspielt, jedes Relief. Die ansprechenden Zeichnungen von Fritz Loehr und der frische Erzählungston können über den dürftigen Inhalt kaum hinwegtäuschen. J. H.

FLODEN HALVOR: *Frik und seine Freunde*. Hermann Schaffstein Verlag, Köln, 1932. 168 S. Halbleinen. Fr. 6.90.

Halvor Floden hat sich durch seine Jugendbücher einen guten Namen gemacht. Auch in diesem Buch aus dem Jahre 1932, übersetzt aus dem Norwegischen von Georg Bachmann und geschmückt mit ansprechenden Zeichnungen von G. W. Rössner, versteht er es, durch die gemütvolle Art, wie er die heitern und ernsten Erlebnisse eines elternlosen Buben erzählt, ans Herz zu rühren. Frik ist wie jeder andere Bube gleichen Alters. Er bemüht sich, brav zu sein und kann es doch nicht lassen, hin und wieder etwas anzustellen. Dann aber hat er es jedesmal mit seiner strengen Pflegemutter zu tun. Und so wendet er sich allmählich von den Menschen ab und den Tieren zu, flüchtet in das Reich der Phantasie, macht sich heimlich auf nach Morialand und findet erst an der Hand seiner guten Lehrerin wieder heim. Aber auch der Verfasser selbst hat Phantasie. Manchmal geht sie sogar mit ihm durch und lässt den Leser mit seinen Zweifeln auf dem Boden der Wirklichkeit zurück. Friks Freunde sind Tiere. Das Buch dürfte ihm aber auch unter den Buben gute Freunde gewinnen. *F. W.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

LIENERT OTTO HELLMUT: *Eingesperrt und durchgebrannt*. Ensslin & Laiblin Verlag, Reutlingen, 1954. 80 S. kartoniert. Fr. 2.15.

Diese acht Erzählungen aus der Wildbubenzeit sind voll von heiteren Geschehnissen, meisterhaft geformt und kurzweilig gehalten. Ganz im Anfang werden Lehrer und Schule ein bisschen gröblich behandelt — es sind halt «Lausbuben-geschichten». Der Verfasser wendet sich im Text zuweilen ausdrücklich an die jungen Leser Süddeutschlands, wohl mit gutem Grunde. Unsere Verleger sollten doch für diese Art schweizerischen Schrifttums ein Plätzlein offen behalten. *Go*

HARTMANN FRIEDA: *Silberfuchs Renate*. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart, 1954. 63 S. kartoniert. Fr. 3.—.

Die zahme, in Gefangenschaft bei den Menschen aufgewachsene Silberfuchs Renate wird frei, weil eine Feuersbrunst die Wände niederstürzen macht. In der Freiheit wird sie zum gierigen, gefürchteten Wildtier. Auf den Tod verfolgt, erinnert sie sich der Menschen, vornehmlich des guten Wildfangs Hans, und kehrt samt ihren Jungen zurück. Die Erzählung ist sauber und tierpsychologisch konsequent gehalten und würde sogar einem Svend Fleuron Ehre machen. *Go*

MEZGER MAX: *Monika fährt nach Madagaskar*. Verlag Herbert Stuffer, Baden-Baden, 1931. 265 S. Halbleinen.

Im 89. bis 96. Tausend erscheint hier neu die Geschichte der elfjährigen Monika, der Tochter des Naturforschers Oswald, den sie auf eine Reise nach dem fernen, geheimnisvollen Madagaskar begleiten darf. Was sie da alles erlebt, ist anschaulich und unterhaltsam geschrieben. Die Hinreise selber nimmt allerdings einen unmässig grossen Raum ein, beansprucht ihre Beschreibung doch mehr als die Hälfte des ganzen Buches. Auch sind einzelne Urteile über Menschen und Städte, ich denke z. B. an Paris, sehr summarisch und verallgemeinert. *W. L.*

HÖRNEMANN WERNER: *Das Geheimnis des Don Mirabilis*. Verlag Herder, Freiburg, 1954. 77 S. Halbleinen. Fr. 3.35.

Hier fabuliert einer frisch von der Leber weg. Der Wundermann Don Mirabilis kommt an den Hof des Königs Soliman von Zitronat und verkauft gewöhnliche Zwiebeln als Wunderkraut Arkanum, das Gesundheit und Verstand verleihen soll. Aber der Sekretär des Königs hat Verstand genug, diesen Schwindler zu entlarven. Reizend gezeichnet sind die Prinzessin und der Küchenjunge, grotesk komisch der König und einige seiner Höflinge. Allerdings sind Personennamen wie Kalbsschlegel, Stangenholz und Selchfleisch nicht gar so lustig, wie der Verfasser meint. Die Zeichnungen von Hans Georg Lenzen gehen geschickt auf den heitern Ton der Geschichte ein. So kann das Büchlein wohl einen Abend lang gut unterhalten. Mehr will es offenbar auch gar nicht. *F. W.*

Vom 13. Jahre an

VILLEMARD ADOLphe (Romana Lambert-Segantini): *Schloss Hautefort* (Übersetzt aus dem Französischen). Rascher Verlag, Zürich, 1946. 232 S. Leinen. Fr. 7.80.

Im Jahre 1588 zettelt der Sohn Amadeus des Schlossherrn von Hautefort eine Verschwörung gegen Bern an. Sein Bruder Peter hält zu Bern, das die Verschwörung rechtzeitig entdeckt. Peter verhilft dem Bruder zur Flucht aus Chillon. Dank

der Liebe eines einflussreichen Berner Patriziers zu Katharina, der ältern Tochter auf Hautefort, findet der Handel ein rasches Happyend. — Das Buch ist eine historisierende Plauderei und greift nie warme menschliche Fragen an. Da und dort ist die Handlung nicht ganz glaubhaft, der Stil oft pathetisch-platt, dann wieder belehrend und reflektierend. Ein braves, aber nicht bedeutendes Jugendbuch, das zwar durch die bewegten und künstlerisch beachtenswerten Federzeichnungen von Willy Schnabel (Zürich), sowie durch die sorgfältige Ausstattung einen erfreulichen Eindruck macht. *H. Th.*

WEBER KARL — HAFNER KURT: *Zwei Schüler auf der Pirsch*. Abenteuer mit Feldstecher und Kamera. Rotapfel Verlag, Zürich, 1954. 94 S. Ganzleinen, Fr. 9.80.

Es gibt viele prächtige Naturschilderungen, und es gibt immer mehr vorzügliche Naturphotographien. Was hier vorliegt, ist also nichts Ausserordentliches. Und doch fällt es aus dem Rahmen: Zwei Schüler im Alter von 14 und 12 Jahren haben die Tiere photographiert und das Buch geschrieben. Vorerst nötigen die Hingabe und die Sachkenntnis der beiden uns Achtung und Anerkennung ab, und das Resultat ihrer leidenschaftlichen Bemühungen ist erstaunlich. Die Aufnahmen sind eindrucksvoll, scharf und natürlich — anders hätte sich wohl nicht ein Jürg Klages zur Gestaltung des Buches bereit gefunden. Die Tiere, Fuchs, Hase, Igel, Murmeli, Lurche, Reptilien und Vögel, sind in ihrem Lebensraum erfasst und als Typen und Individualitäten festgehalten. Der Text liest sich flüssig, Beobachtungen und Erlebnisse sind kurzweilig geschildert. Stil-, Orthographie- und Interpunktionsfehler sind zwar zu vermerken, den beiden Verfassern aber nicht anzukreiden. Knabenhafte Wendungen und Formulierungen blitzten da und dort hervor — es dürften mehr sein. Wir würden dann besser noch die Knaben, weniger die erwachsenen Helfer und die literarischen und fachlichen Vorbilder vor uns sehen. Das ist keine Kritik, sondern ein Ratsschlag. Die jungen Naturforscher und Verfasser bitten darum für ein weiteres Bändchen. Wir ermuntern sie zur Weiterarbeit und empfehlen das vorliegende Bändchen aufs wärmste. *M. B.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

SCHITTENHELM ROSEMARIE: *Der grosse Kantor*. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1954. 144 S. Kartoniert. Fr. 6.90

Mit dem Ziel, jungen Menschen das Leben und Werk grosser Musiker nahezubringen, gibt die Franckhsche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart eine Musiker-Buchreihe heraus. Das erachten wir als höchst verdienstvolles Unternehmen. So wie im 1. Band «Der junge Johann Sebastian» jugendliche Leser mit der Welt des jungen Bach vertraut gemacht werden, schildert Rosemarie Schittenhelm in der vorliegenden, neu erschienenen Fortsetzung «Der grosse Kantor» die Meisterjahre von Bachs Leben und Schaffen. In erfreulich gepflegter Sprache und mit viel Einfühlungsvermögen wird erzählt, was der Meister der Orgel, der Schöpfer unvergleichlicher Kantaten und Konzerte als Mensch, als Gefeierter an Fürstenhöfen, als einzigartiger Lehrer und genialer Musiker an Höhen und Tiefen des Lebens durchmessen hat. Die Verfasserin verstand es, auch Schwieriges leichtverständlich darzustellen. Trotzdem ist es so, dass der jugendliche Leser stets voll Andacht und Ehrfurcht in jener Distanz vor dem wohl grössten aller Künstler stehengelassen wird, die Bachs begnadetes Künstlertum auch von uns Heutigen immer noch erheischt. Etwa zwei Dutzend sehr schöne Federzeichnungen von Inge Drexler schmücken das wertvolle Buch, dem überdies acht ganzseitige in den Text eingebaute Notenseiten Bachscher Kompositionen beigegeben sind. Wir freuen uns aufrichtig, dieses Buch anzusehen, das Jugendliche ab 13 Jahren mit ebensogrossem innern Gewinn lesen werden wie Erwachsene. *H. A.*

Ebenfalls empfohlen von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

TEGER RUDOLF: *Stephenson erfand die Lokomotive*. Verlag Benziger, Einsiedeln, 1954. 162 S. Leinen. Fr. 8.90.

Ein hervorragendes Buch! In geschickt ausgewählten Lebensausschnitten erfahren wir von dem genialen Erfinder der Dampflokomotive. Man ist verblüfft zu hören, dass Stephenson erst mit siebzehn Jahren schreiben und lesen lernte, man zittert beim Gedanken, dass dieses reiche Leben beinahe in einem Moore versunken wäre, und man freut sich an der festen Haltung dieses Mannes allen Versuchungen gegenüber. Das Buch ist erfüllt von einer warmen Menschlichkeit, trotz des zähen Festhaltens an vorgesteckten Zielen

und Ideen. Gerade diese Verbindung macht es zu einem vorzüglichen Buche für unsere jungen Leser. Der Graphiker Kurt Wirth schmückte es mit teilweise eindrücklichen Bildern. Es wäre interessant herauszufinden, wie Kinder diese Art Bilder aufnehmen. Hervorzuheben ist auch der schöne Druck. Ein in jeder Hinsicht gediegenes Buch. *W.L.*

EGER RUDOLF: *Siemens, der Elektrokönig*. Verlag Benziger, Einsiedeln, 1954. 163 S. Leinen. Fr. 8.90.

Erstaunlich ist die Lebenskraft dieses Mannes, der mit unglaublichem Willen schwierigste Lebenssituationen meistert und die gewaltigen Siemens-Werke gründete. Es ist vielleicht etwas zuviel Gewicht auf diesen einen Charakterzug gelegt. Manchmal hätte man gerne noch Näheres über all seine Erfindungen erfahren. Wer diese jedoch schon kennt, wird das Buch als eine wertvolle Ergänzung zu schätzen wissen. Die modernen Illustrationen Kurt Wirths sind klar und grosszügig, aber nicht unbedingt kindertümlich. *W.L.*

DARLING ESTHER BIRDSALL: *Baldy — Die Geschichte eines Schlittenhundes*. Büchergilde Gutenberg, Zürich, 1954. 181 S. Halbleinen.

Hoch im Norden Alaskas gehört der Hund zu den unentbehrlichsten, wertvollsten und treuesten Freunden des Menschen. Welch herrlicher Leistungen das sorgfältig gepflegte und trainierte Tier fähig ist, beweist Baldy, der anfänglich seines unanschmlichen Äussern wegen abgelehnt, ja geradezu verachtet wird, schliesslich aber die Vorbilder der bedeutendsten Vorfahren übertrifft, und dem jungen Ben, der seine Fähigkeiten längst entdeckt hatte, eine verheissungsvolle Zukunft sichern hilft. Das Buch führt den Leser in eine uns fremde Welt; es liest sich nicht unbedingt leicht, wird aber jeden Hundefreund fesseln. *wpm.*

ELLACOTT S. A.: *Komm mit an Bord*. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1954. 80 S. Halbleinen. /

Das in Inhalt und Ausstattung gleich vortreffliche Buch gibt dem Leser zuverlässige Auskunft über alles, was er über die Meerschiffahrt heute und vor Zeiten und unter den verschiedenen Breiten zu wissen begehrte. Eine Menge nautischer Begriffe finden in diesem höchst interessanten und anschaulichen Querschnitt durch den Schiffbau eine leicht verständliche Erklärung. Das der Ausbildung des Seemanns gewidmete Schlusskapitel zeigt eindrücklich, wie hart und anspruchsvoll die Schule ist, die der Marineoffizier zu durchlaufen hat. — Das mit Photographien und klaren, instruktiven Zeichnungen hervorragend illustrierte Werk wird auch bei uns begeisterte Leser finden, obwohl es sich vornehmlich an die deutsche Jugend wendet. *J.H.*

SIGLEUR JOHANNES: *Speichensalat und Kettenbruch. Ein Fabrradbuch mit Kniff*. Verlag Franckh, Stuttgart, 1953. 204 S. Halbleinen. Fr. 8.10.

Es ist immer gefährlich, wenn man zwei Sachen auf einmal tun möchte. Im vorliegenden Buche wird über eine Velotour von vier Buben berichtet und gleichzeitig bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf Technisches über das Velo und anderes, was einem auf Touren nützlich sein kann, hingewiesen, so vom Zelten, vom Orientieren im Gelände, von Zeichen an der Eisenbahn (!) usw. Sollte ich einmal einem Buben ein Büchlein angeben, wo er dies alles drin finden könnte, würde ich auf keinen Fall dieses Buch hier empfehlen, sondern ihm eines angeben — und solche gibt es eine Reihe vorzüglicher — das rein Technisches enthält. Die Erzählung und die Erklärungen gehören niemals auf eine so plumpe Art nebeneinander. Zudem gefällt mir die Sprache nicht, die mit ihren Gasausdrücken zu viele Konzessionen an billige Ansprüche macht. *W.L.*

HOLLING C. HOLLING: *Das Cowboy-Buch. — Von Hirten, Pferden und Rindern*. Kosmos, Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1952. 165 S. Halbleinen. Fr. 8.65.

Zwei New Yorker Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, werden in den Ferien von ihrem Onkel auf seine Ranch im Westen des Landes eingeladen. Sie sollen das Leben der Cowboy nicht nur mitanschauen, sie dürfen sich mitten in dieses so romantische Leben stürzen. Die ganze Umgebung überbietet sich, den Neulingen zu erklären und zu helfen. So lernen diese zwei Glückspilze nicht nur die Tiere und ihre Gewohnheiten, sondern auch ein Stück Heimat kennen. — Eingehende Wörterklärungen im Text und im Anhang, reichliche Skizzen und Illustrationen machen das mit Liebe und Geschmack ausgestattete Bändchen zu einem kleinen Standardwerk über Cowboys. — Das in 2. Auflage erschienene Buch kann Knaben und Mädchen viel Schönes und Wissenswertes bieten und ist frei von einer falschen, übertriebenen Romantik, die gewöhnlich mit dem Wort Cowboy verbunden ist. *Ha.*

STEVENSON R. L.: *Die Schatzinsel*. Franckhsche Verlagsbuchhandlung Stuttgart, 1954. 188 S. Halbleinen. Fr. 6.—.

Die abenteuerliche Geschichte von der Schatzinsel hat noch nichts von ihrer Spannung und ihrem Reiz eingebüßt. Sie vereinigt in sich alles, was Herz und Phantasie packen und erfüllen kann und weist dazu dichterische Qualitäten auf, wie man sie leider bei dieser Art Geschichten selten findet. Die Hauptpersonen sind ausserordentlich plastisch geschildert. Die Tafeln des Buches reichen bei weitem nicht an die Worte des Dichters heran. Die Geschichte von der Schatzinsel wird wohl schon heute in keiner Schulbibliothek fehlen. Sie ist auch im Verzeichnis «Das gute Jugendbuch» aufgeführt. *M.B.*

CAM-LUTTERBECH: *Das Auto ohne Rücklicht — Ein Fabrirentabour*. Verlag Herder, Freiburg. Bifi-Bücher, Bd. 8. 1954. 95 S. Gebunden. Fr. 2.30.

Eine Gruppe Pfadfinder bekommt in ihrem Sommerlager Gelegenheit, ihre Fähigkeit, Fährten zu lesen, unter Beweis zu stellen. Aus einem geheimen Stollen eines Bergwerkes wurde radiumhaltiges Gestein gestohlen. Die Spuren des Autos ohne Rücklicht und die der Schuhe mit dem fehlenden Nagel führen zu der geheimnisvollen Villa des Dr. Boris, in welcher schliesslich die Täter überführt werden. — Das Büchlein ist nicht ohne Spannung, jedoch in ungepflegtem, billigem Stil geschrieben. Dadurch vor allem gerät es in nächste Nachbarschaft der Schundliteratur. *W.L.*

HOLLING C. HOLLING: *Das Indianer-Buch. — Die roten Männer, wer sie sind, woher sie kamen, wie sie lebten*. Verlag Kosmos Franckh, Stuttgart, 1951. 128 S. Halbleinen. Fr. 8.65.

Viele Buben, die sich mit Indianerbüchern abgeben, möchten gerne Genaueres über die Indianer wissen. Das vorliegende Buch kommt diesem Wunsch entgegen, indem es das Leben, die Bräuche, Wohnung, Kleidung, Waffen und Geräte der verschiedenen Indianerstämme schildert. In Form spannender Geschichten hören wir alles Wissenswerte. Die vielen vom Verfasser gezeichneten Illustrationen ergänzen das Buch trefflich und die vier Farbtafeln mit Indianerköpfen werden unsere Buben begeistern. *W.L.*

FLODON HALVOR, (übersetzt von G. Bachmann): *Der grosse Bjönn und der kleine Ola*. Verlag Hermann Schaffstein, Köln, 1940. 150 S. Halbleinen Fr. 6.70.

Eine Übersetzung aus dem Norwegischen. — Ola, ein verwahrloster Waisenknabe, der es bei keinen Pflegeeltern ausgehalten hat, kommt als Verdingbub zum lebensstarken, schweigamen Bauern Bjönn. Des Alten gleichmütige Liebe bringt den Knaben allmählich in geordnete Bahn. Er erfährt, dass Bjönn und seine herzensgute Frau Kerste vom Leid geprüfte Menschen sind, und versucht, ihnen auf seine Art beizustehen. Es gelingt ihm, den Bauern von einem unüberlegten Schritt abzuhalten, und schliesslich findet er bei Bjönn eine wirkliche Heimat. — Das nordische Wesen in Natur und Menschen ist überzeugend und wahr gestaltet. Die knappe, da und dort allerdings etwas burschikose Sprache ist der schlachten Grundhaltung des Buches trefflich angepasst. Bestens empfohlen. *H.Th.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

WESTERGAARD ANDERS CHR.: *Per von der Düne*. Verlag Schaffstein, Köln, 1930. 243 S. Halbleinen Fr. 8.10.

Man liest sie gern die Geschichte von Per und seinen drei verwaisten Geschwistern. Sie ist natürlich und voll Spannung. Per wird vom Leben hart in die Finger genommen und es geht darum dabei oft derb und unerbittlich zu. Noch halb ein Knabe, der gern an Bubenfechten teilnimmt, muss er schon für sich und seine Geschwister sorgen. Wie er langsam aus dem Spielerischen der Jünglingsjahre zum ernsthaften Manne reift, zeigt das Buch meisterhaft. *W.L.*

KIK RICHARD: *Beim Oganga von Lambarene*. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 80 S. Halbleinen Fr. 2.15.

Diese Schrift versucht in guter Art und Weise die Jugend, aber auch manchen Erwachsenen, mit dem heute weltbekannten Urwalddoktor Albert Schweitzer bekannt zu machen. Recht anschaulich werden seine Fähigkeiten, seine Erlebnisse, sein Arbeitswillen, seine Liebe zu den Menschen, den schwarzen im besonderen, geschildert. Auch die Tiergeschichten dürfen hier hervorgehoben werden. Immer aber bleibt Albert Schweitzer der schlichte Mensch, der versucht, im Auftrage seines Herrn Jesus Christus zu wirken.

Recht wertvoll ist auch die am Schlusse beigelegte Sammlung von Worten Albert Schweitzers und willkommen eine

genaue Aufzeichnung seiner Lebensdaten bis heute und darüber hinaus. Nicht unerwähnt gelassen sei die recht gute Ausstattung des Bändchens. *O.G.*

THOMAS ADRIENNE: *Ein Hund ging verloren*. Verlag Carl Überreuter, Wien-Heidelberg, 1953. 142 S. Kartonierte Fr. 4.20.

Ein anspruchsloser Titel für ein überraschend lebendiges und interessantes Jugendbuch! — Des Zahnarztes Töchterchen findet in den Anlagen ihrer Kleinstadt einen scheinbar herrenlosen jungen Schäferhund. Sie schmuggelt ihn diplomatisch in die elterliche Wohnung hinein und nun beginnt die Beschreibung seiner Taten und Untaten. Der Hund wird zum Mittelpunkt der Familie. Selbst der anfänglich feindselig eingestellte Papa wird sein Freund. «Bazi» gibt Anlass zu Polizei- und geheimnisvollen Detektiv-Geschichten, ja sogar zu verwinkelten Ehevermittlungs-Versuchen. Zu einer so herzlich und geistreich geschriebenen Geschichte gehört natürlich auch ein glückliches Ende. Dieses ergibt sich dann auch auf eine besonders anmutige Weise, die der Rezensent aber nicht verraten will. *-ti.*

REITH EUGEN: *Zaubertrommeln am Barito*. (Bei Blasrohr- und Kopfjägern in Borneo). Verlag Franckh, Stuttgart, 1954. 80 S. Halbleinen Fr. 6.90.

Auf dem Wasserwege, auf leichten Booten, über Wirbel und Stromschnellen hinweg, und unter kundiger Führung von Eingeborenen ist es überhaupt nur möglich, in die Wildnis Borneos vorzustossen. Der junge Engländer Eugen Reith besass Mut und Zähigkeit genug, tief ins Innere der Insel vorzudringen bis zu den Poonyaboong-Stämmen, den Blasrohr- und Kopfjägern. Besonders die Flussfahrt voller Gefahren durch den geheimnisvollen Urwald ist geladen mit Spannung. Auch was Reith von den Eingeborenen berichtet, die er besuchte, wird unsere Buben begeistern. Treffliche Rötelzeichnungen unterstützen aufs Beste das Buch, ebenso die gut ausgewählten Photos. *W.L.*

Vom 16. Jahre an

WÄSCHA-KWONNESIN: *Männer der letzten Grenze* (Grau-Eule erzählt). Kosmos, Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart, 1954. 192 S. Leinen, Fr. 10.10.

Der Verfasser ist Sohn eines Schotten und einer Indianerin. Er lebte als Fallensteller, Pelztierjäger und Kanumann im höchsten Norden Kanadas. Er wurde dann vom Tierjäger zum Tierheger. Sein Buch erzählt vom schweren Leben der Jäger und Fallensteller im Norden, von der gewaltigen Landschaft, ihrer Schönheit und ihrer Tücke; es erzählt von den Tieren und den Wäldern. Was der Verfasser erzählt, ist erlebt und dichterisch geschaut und gestaltet. Wer Abenteuer sucht, kommt nicht auf seine Rechnung. Das Buch stellt an den Leser hohe Anforderungen, was schon aus der Widmung hervorgeht: «Dieses Buch ist meiner Tante zugeeignet. Ihrer Erziehung verdanke ich es, dass ich in Worten den Geist der Wälder deuten kann.» Diese Deutung des Geistes der nordischen Landschaft ist denn auch das Hauptanliegen des Buches. Die einfache Sprache, die vielen eingestreuten Erlebnisse und Begebenheiten aber machen es auch für den Jugendlichen lesbar und lesenswert. *M.B.*

HENSCHEL RUTH-ILONA: *Mach's gut kleine Tippfix*. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 79 S. Halbleinen Fr. 2.15.

Das Büchlein gibt jungen Mädchen in Form einer schlichten, menschlich warmen Erzählung Einblick in die berufliche Laufbahn einer kleinen kaufmännischen Angestellten, die es dank Intelligenz und Ausdauer zur Privatsekretärin in einer englischen Grossfirma bringt. Enttäuschungen, Rückschläge, Sorgen im Geschäft und daheim bleiben der tapferen Karin nicht erspart.

Mädchen vor der Berufswahl werden das Bändchen, in dessen ansprechende Handlung berufskundliche Belehrung geschickt eingeflochten ist, mit Gewinn lesen. *J.H.*

BELLOC HILAIRE: *Die Kreuzfahrt der Nona*. Verlag Otto Walter A.G., Olten & Freiburg i/Br., 1953. 284 S. Format 23×15, Leinen.

Segelfahrer und Philosophen kommen hier reichlich auf ihre Rechnung. Die Segelschiffahrt mit all ihren Genüssen und Gefahren wird erschöpfend und lebendig geschildert. Jedoch zwischen diese abschnittsweise vorgebrachte Wissenschaft werden interessante, gescheite Betrachtungen über Welt, Menschen und Dasein geschoben, die nahezu zwei

Drittel des Textes einnehmen. Für Erwachsene darf das Buch empfohlen werden, zumal wenn sie Freunde des Denkens sind. Ein Jugendbuch ist es auf keinen Fall. *Go.*

ELSING J. M. (Übersetzung: Lee van Dovski): *Stanleys grosse Wagnis* (Die Geschichte einer wunderbaren Entdeckungsreise). Verlag Orell Füssli, Zürich, 1954. 204 S. Halbleinen Fr. 9.90.

Auch die Jugend unserer Zeit dürstet nach dem Abenteuer: eines, das sich über die Leistung eines Rennfahrers weit erhebt und durch menschliche Größe und Opferbereitschaft auszeichnet, ist die gefährliche und entbehrungsreiche Entdeckungsreise Stanleys durch Zentralafrika. Wir folgen dem unerschrockenen Forscher auf seinem Weg von Sansibar bis zur Kongomündung und lernen dabei Menschenfresser und Sklavenhändler, seltsame Riten und die ganze landschaftliche Vielfalt des schwarzen Erdteils kennen. Das gut illustrierte Buch ist spannend geschrieben und nimmt durch seine Unmittelbarkeit von Anfang bis Ende gefangen. Es ist dem holländischen Verfasser und dem Verleger, der uns die deutsche Übersetzung zugänglich machte, hoch anzurufen, dass dem echten Helden in unserer dem Schein ergebenen Zeit ein Denkmal errichtet worden ist. *wpm.*

Ebenfalls empfohlen von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

Billige Sammlungen

Drachenbücher

LESSKOW NIKOLAI: *Der Gaukler Pamphalon*. Verlag Sauerländer, Aarau, 1954. 90 S. Drachen-Bücher Nr. 43. Kartonierte Fr. 1.55.

Die Legende vom Gaukler Pamphalon gehört zu jenen seltsam mystischen Erzählungen, an denen die russische Literatur nicht arm ist. Angekelt durch das Leben am Hofe des Kaisers Theodosius des Grossen nimmt der reiche Minister Hermius seinen Abschied. Er entledigt sich all seiner Güter und will, als Eremit härteste Unbill und Entbehrung auf sich nehmend, Gott gefällig sein. Den Weg zur Überwindung der himmlischen Schranken muss er sich aber vom scheinbar nutzlosen Gaukler, der sich für die Hilflosen hingibt, weisen lassen, denn erst durch die Preisgabe des Eigendunkels, wie er sich auch im Eremitendasein gespiegelt hat, wird der Mensch wahrhaft Gottgefällig. Die sprachlich gediegene, schlichte und doch einige Ansprüche an den Leser stellende Legende kann sehr empfohlen werden. *wpm.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

Raschers billige Jugendbücher

STEIGER ERNST: *Wolf der Vagant*. Rascher Verlag, Zürich (Reihe: Raschers billige Jugendbücher), 1953. 111 S. Kartonierte Fr. 2.50.

Wolf, ein Bastard zwischen Dogge und Wolfshund, wird von zwei Landstreichern gestohlen, einem alten, einsamen Bergbauern verkauft, diesem wieder entwendet und kommt schliesslich in den Besitz des Bergführers Luzi auf der anderen Seite des Bergpasses. Wolf wird von unwiderstehlichem Heimweh nach dem alten Herrn ergriffen, findet den Weg zurück und lebt einige Zeit am alten Platz, bis es ihn wieder über den Berg zu Luzi treibt. So geht das einige Male hin und her, bis sich der alte Bauer und der Bergführer — jeder ohne Kenntnis von der Absicht des andern — gleichzeitig entschliessen, der Qual des Hundes ein Ende zu bereiten und ihn zu töten. Die Männer finden aber eine andere Lösung, indem Luzi dem alten Bauern vorschlägt, seine Habseligkeiten zu packen und in sein Tal herüberzuziehen. Noch bevor es so weit ist, hat Wolf Gelegenheit, sich als Lebensretter zu bewähren. Das geschieht, während Luzi sich mit einem steinreichen und spleenigen Amerikaner auf einer Bergtour befindet, weil letzterer eine Wette abgeschlossen hat. Da die Seilschaft den Rückweg erst einen Tag später als vorgesehen antreten kann, macht sich die Tochter des Amerikaners auf, um die Vermissten zu suchen, stürzt dabei in eine Gletscherspalte, wo sie von dem seinem Herrn nachspürenden Wolf aufgefunden und einige Stunden später von Luzi gerettet wird. — Vieles an dieser Erzählung ist Klischee, ziemlich plumpe Konstruktion und billige Spannungsmache. Die Sprache ist farblos und völlig undichterisch. Man merkt auf Schritt und Tritt die Absicht, für die Jugend ist's gut genug — und wird verstimmt. Solche Jugendbücher müssen nicht unbedingt geschrieben sein. Dem Bändchen sind einige ansprechende Federzeichnungen Roland Dörfers beigegeben. *H.A.*

VIERWALDSTÄTTERSEE

BRUNNEN Café Hürlimann, alkoholfr. Restaurant
Bahnhofstrasse, je 3 Min. von Bahnhof SBB und Schiffstation.
Für Schulen bekannt, gut und vorteilhaft. Grosser Restaurationsgarten.
Telephon (043) 9 11 64.

Hotel-Restaurant Rosengarten BRUNNEN

Bahnhofstrasse Der Treffpunkt der Schulen!
Aus Küche und Keller nur das Beste. — Grosser Restaurationsgarten.
G. Vohmann, Tel. (043) 9 17 23

BRUNNEN Hotel Weisses Kreuz

Bestbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosses Garten-Restaurant.
Telephon (043) 9 17 36

Familie Hofmann

FLÜELEN Urnerhof-Sternen

Das besteingerichtete Haus am Platze für Schulen und Gesellschaften. Grosser Restaurationsgarten.

Charles Sigrist-von Arx, Tel. (044) 2 18 35

Küssnacht am Rigi Gasthaus und Metzgerei zum Widder

Platz für 400 Personen. — Prima Küche. — Rasche Bedienung.
P. Müller. — Telephon (041) 6 10 09.

Hotel Mostrose Luzern

beim Wasserturm

Bestgeeignet für Schulen. Grosses Terrassen-Restaurant
Telephon (041) 2 14 43 J. Bühlmann



Seelisberg

850 m ü.M.

ob

Rütti

Seilbahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen von Fr. 11.50 bis Fr. 13.50.

WALDHAUS RÜTTI. Gedeckte Terrassen mit wundervollem Ausblick. Familie G. Truttmann-Meyer, Tel. 9 12 70.

WALDEGG-MONTANA. 50 Betten. Garten, Aussichtsterrasse und geräumige Lokale. Zimmer mit fl. Wasser, Massenlager. A. Truttmann, alt Lehrer. Tel. (043) 9 12 68

PENSION LÖWEN. Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen u. Vereine. Alle Zimmer fl. Wasser. J. Baumann, Tel. 9 13 69.

Schynige-Platte-Kulm

derung auf das Faulhorn. — Elektrische Bergbahn. Für Schulen reduzierte Taxen. — Das Kulm-Hotel ist bestens eingerichtet für Schulen und Gesellschaften. Massenlager. Mässige Preise. — Auskunft: Hotel Schynige Platte, Tel. 2 34 31 oder Interlaken Direktion BOB, Tel. 2 21 14

VITZNAU

als Eldorado der Rigi-Sonnenseite, bietet Ihnen nach anstrengender Tätigkeit u. auf Ausflügen das, was Sie von schönen Ferien erwarten. Verkehrsbüro: Telephon 83 13 55.

WEGGIS

IHR NÄCHSTER FERIENORT

UNTERWALDEN

Berghaus Tannalp Frutt

Telephon 85 51 42. 1982 m über Meer
Das Haus für Ihren Schulausflug, Jugendherberge. Route: Melchtal - Stöckalp - Tannalp - Engstlenalp - Jochpass - Engelberg. Prächtige Lage. Mittelpunkt der Jochpassroute. Neues Haus mit fliessendem Wasser. Billige Preise. OFA 5607 Lz

Leitung: N. Glattfelder

Der schönste Schul- oder Vereinsausflug ist die
Jochpasswanderung

Route: Sachseln-Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg oder Meiringen (Aareschlucht). P 7164 Lz

Im Hotel Melchsee-Frutt 1920 m ü. M.

Kurhaus essen und logieren Sie sehr gut und preiswert. Herrliche Ferien! Neues Matratzen- und Bettelager. Offerte verlangen! Heimelige Lokale, SJH. Tel. (041) 85 51 27 Bes.: Durrer & Amstad

BERN

Kurhaus Axalp

ob Brienz 1540 m ü. M.

Autostrasse Post-Endstation. Beste, selbstgeführte Küche. Pension Fr. 11.50 bis Fr. 13.—. Gesellschaftsräume für alle Anlässe. Prospekt. Bes.: Familie Rubin, Tel. (036) 4 16 71.

Kurhaus Engstlenalp am Jochpass 1839 m ü. M. Route Meiringen - Engstlenalp - Engelberg oder Frutt. Grosses Räumlichkeiten für Schulen (Massenlager). Ia Verpflegung. 70 Betten, mässige Preise. Telephon 5 19 61. Familie Immer.

GIESSBACH

PARK - HOTEL

am Brienzersee 720 m ü. M.

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1½ Stunden). Lehrern gratis abgegeben. OFA 5614 Lz

Mürren-Schilthorn 2974 m Schilthornhütte

2 Std. ob Mürren. Ausgangspunkt für Schilthornbesteigung (2 Std.) Sommer- und Herbsttour. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Auskunft: SC Mürren, H. Meyer, alt Lehrer.

Rosenlau

für Ruhe und Erholung

Postauto ab Meiringen 10km Tel. (036) 5 19 12

Schulen und vereine Ermässigung

Schwarzwald-Alp

im Berner Oberland

Route Meiringen — Grosse Scheidegg — Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot. Tel. (036) 5 12 31. Familie Ernst Thöni.

2000 m ü. M. Der Aussichtsberg des Berner Oberlandes mit seinen Spaziergängen und alpinem, botanischem Garten. Ausgangspunkt der Höhenwan-

Kandersteg

Vielseitiger Ferienort, 1200 m ü. M. An der internationalen Lötschberglinie, Autostrasse, herrliche Spaziergänge, Bergwanderungen, Schwimm- und Sonnenbad. **Sesselbahn zum Oeschinensee - Luftseilbahn Kandersteg-Stock.** Wandergebiet Gemmi, Schwarzbach-Schlucht. — Auskunft, Prospekte durch Verkehrsverein, Telefon (033) 9 6120.

HOTEL STEINGLETSCHER

Gut eingerichtetes Haus für Gesellschaften, Passanten und Feriengäste. Aus Küche und Keller das Beste. Rascher, guter und gepflegter Service. Grosser Parkplatz, Garage, Service-Station. Tel. (036) 5 417.

am Sustenpass
1866 m ü. M.

FREIBURG

MURTEN

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosser Räume, grosser Garten, mässige Preise. Parkplatz. Bes. E. Bongni, Küchenchef. — Tel. 7 22 69.

Hotel Enge

VAUD

Eine Reise mit der MOB, für Ihre Schüler ein unvergessliches Erlebnis.

Montreux—Berner Oberland-Bahn

Reiches Wander- und Tourengebiet. — Verlangen Sie Reisevorschläge durch die Direktion in Montreux.

MONTREUX Hotel Terminus

beim Bahnhof. Beste Verpflegung für Schulen und Vereine. Telefon (021) 6 25 63

Direktion: G. Baehler

WALLIS

Eggishorn Riederalp

Die traditionellen und beliebten Ausflugsziele für Schulen — Eggishorn, Aletschletscher, Märjelensee, Aletschwald — Geeignet auch für Ferienaufenthalte. Familie Emil Cathrein Eggishorn—Riederalp

Luftseilbahn Mörel-Riederalp

Lötschental, Hotel Fafleralp

Ein Spaziergang nach Fafleralp ist ein unvergesslich. Erlebnis. Reichliche Verpflegung. Zimmer und Massenquartier. Postauto: Goppenstein-Blatten. G. Ebener, Dir., Tel. (028) 7 51 51

Sporthotel Wildstrudel Gemmipasshöhe 2322 m

Telefon (027) 5 42 01 OFA 2172 A
Der Gemmipass wird voraussichtlich anfangs Juni passierbar sein. — Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. — Prospekte und Preislisten zur Verfügung. Fam. de Villa

Hôtel Chandolin Chandolin sur Sierre

Lieu idéal pour le repos et pour les courses scolaires.

M. Pont, prop.

BEZUGSPREISE:

Für Mitglieder des SLV

Für Nichtmitglieder

Schweiz

Fr. 14.—

Fr. 7.50

Fr. 17.—

Fr. 9.—

Fr. 12.—

Fr. 12.—

Ausland

Fr. 18.—

Fr. 9.50

Fr. 22.—

Fr. 12.—

Fr. 12.—

Fr. 12.—

INSERTIONSPREISE:

Nach Seitenzählung, zum Beispiel: 1/2 Seite Fr. 12.70, 1/4 Seite Fr. 24.20, 1/4 Seite Fr. 95.—

Bei Wiederholungen Rabatt • Inseratenschluss: Montag

nachmittags 4 Uhr • Inseratenannahme: Administration der

Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherstrasse 36, Zürich 4,

Postfach Zürich 1 • Telefon (051) 23 77 44.

TESSIN

Albergo del Pesce

Bissone TI

44 Touristenbetten in Viererboxen. Halbpension (Schulreisen) ab Fr. 5.—. Ferien-Arrangements. Badegelegenheit. Spielplätze.

Wo den idealen Ferienort finden, ein ruhiges, sonniges Plätzchen fern dem lauten Getriebe und doch nicht zu abgelegen?

In Novaggio

dem romantischen Tessiner Bergdörfchen, das in der Landschaft des noch unberührten Malcantone eingebettet liegt wie in einem grossen Naturpark. Im gepflegten Hotel Berna-Posta finden Sie ein heimeliges Zimmer und prima Verpflegung. Prospekte durch Fam. Bertoli-Friedli, Tel. (091) 3 63 49

Schulreise ins Tessin

dann über den schönen und interessanten San Bernardino-Pass. Verlangen Sie Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften vom Hotel Ravizza und National, San Bernardino-Dorf. Tel. (092) 6 26 07 Pension ab Fr. 12.50. 70 Betten. Neuzeitl. eingerichtet.

GRAUBÜNDEN

AROSA

Hotel Brüggi

empfiehlt sich für Ferien. Vorzügliche Verpflegung. Pension ab Fr. 16.—

Fam. Mettler. Telefon (081) 3 16 12.

Skihaus Casanna, Fondei (Parsenngebiet)

30 Betten, 50 Matratzenlager. Das leistungsfähige Haus für Schulreisen, Vereinsausflüge und Ferien. Zu günstigen Preisen reichlich und gut essen.



Hotel Restaurant

Morteratsch

1900 m Tel. 082/6 63 13

Morteratsch bei Pontresina. Günstige Lage. Für Schulreisen Unterkunft Bettenlager

ACHTUNG ! Herbstferien in Sedrun

1450 m ü. M. Erstklassiges Tourengebiet

Neue Herberge mit allem Komfort. Platz für 40 Personen, 5 in Betten. Preis inkl. Taxe Fr. 1.— pro Person, in Betten Fr. 2.50

Theo Venzin, Herberge Sedrun, Tel. (086) 7 71 09

LIECHTENSTEIN

Schöne Ferien im

Alpenkurhaus Sücca

Triesenberg, Fürstentum Liechtenstein, 1400 m ü. M. Sehr gute und reichliche Verpflegung, schöne Zimmer, Spaziergänge und Bergwanderungen. Pensionspreis 5 Fr. 11.50 bis 12.—. In Vor- und Nachsaison Ermässigung. Prospekte. Tel. (075) 2 19 07